

Bio-Ökonomie im Non-Food-Sektor

Neue biobasierte Materialien für die Zukunft



Niedersachsen

Das grenzübergreifende Projekt Bio-Ökonomie im Non-Food-Sektor wird im Rahmen des Interreg V A Programms Deutschland-Niederland mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von 3,9 Mio. Euro im Zeitraum von 2015 bis 2018 unterstützt. Kofinanziert wird es durch das Land Niedersachsen, das Niederländische Wirtschaftsministerium und durch 7 niederländische Provinzen.



Auf Tuchföhlung mit nachhaltigen Materialien

Bio-Ökonomie zur Schonung von Rohstoffressourcen und Umwelt

Ozeane versinken im Plastikmüll. Das ist eines von vielen Beispielen, wie die Umwelt durch Kunststoffe und Chemikalien belastet wird. Dass etwas dagegen unternommen werden muss ist unstrittig - doch wo setzt man an?

Das vom Land Niedersachsen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) geförderte Interreg-Projekt Bio-Ökonomie im Non-Food-Sektor ist eine deutsch-niederländische Kooperation und verbessert gängige Prozesse, Anwendungen und Produktionen in verschiedensten Bereichen. So wird beispielsweise in einem der zehn Teilprojekte daran gearbeitet, den 3D-Druck mit innovativen Materialien zu etablieren. Optische oder qualitative Unterschiede zu herkömmlichem Kunststoff – weit gefehlt. Der große Vorteil: nachhaltigere Materialien und eine immense CO₂-Reduktion. Auch der Wohnungsbau kann durch die Verwendung Dämmmaterial nachhaltiger und umweltfreundlicher gestaltet werden.

Geschäftsföhrerin Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer vom 3N Kompetenzzentrum Niedersachsen Netzwerk Nachwachsende Rohstoffe e.V. in Werlte ergäntzt: „Gerade bei der Etablierung einer neuen nachhaltigeren Produktgeneration gilt es zunächst auch Vorbehalte abzubauen.“ Und selbst bei Fahrradwegen kann eine Optimierung durch die Verwendung von innovativen Materialien erfolgen. Das zeigt, wie breitgefächert das Projekt aufgestellt ist und wie wichtig selbst klein erscheinende Innovationen für die Umwelt sein können.



Geschäftsföhrerin Dr. Marie-Luise Rottmann-Meyer

EFRE fördert die Vernetzung von Kompetenzpartnern



Die Rohstoffe der Zukunft

Das Projekt Bio-Ökonomie im Non-Food-Sektor umfasst vier inhaltliche Arbeitspakete: innovative Produkte und Materialien, neue grüne Routen, biobasierte Produkte für den Wohnungsbau und Wissenstransfer. Hierbei ist eine gute Vernetzung von hoher Bedeutung. Daher bringt die EFRE-Förderung im Rahmen dieses Projekts grenzübergreifend 49 Betriebe, Organisationen, Hochschulen, Kompetenzzentren und Universitäten zusammen, um diesem Ziel nachzukommen.

Projektleiterin Karin Eden vom Leadpartner „Ems Dollart Region“ in der niederländisch-deutschen Grenzregion ist erfreut: „Durch die Teilnahme von Wissensseinrichtungen kann kleinen und mittleren Unternehmen in unserer Region wissenschaftlich fundierte Expertise angeboten und von ihnen genutzt werden.“ Die aus der Zusammensetzung der verschiedenen Partner resultierende Bündelung an Erfahrung und Wissen sowie deren Austausch bietet die beste Voraussetzung um Konzeptentwicklungen, Machbarkeitsstudien und Produktkettenentwicklungen anzubieten. Klein- und mittelständische Unternehmen können diesen Service in Anspruch nehmen, wenn sie biobasierte Innovationen in ihren Unternehmen umsetzen möchten.



Projektleiterin Karin Eden vom Leadpartner „Ems Dollart Region“

Darüber hinaus entsteht dank der EFRE-Förderung ein Weg zu Innovationen und einer damit verbundenen Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Ems Dollart Region auf dem internationalen Markt.



Unterschiedliche Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen an der Fassade des Klima Centers in Werlte

Als Teil der europaweiten Kohäsionspolitik, in der wirtschaftlich starke Regionen den Armeren unter die Arme greifen, gleicht der Europäische Fonds für regionale Entwicklung strukturelle Ungleichheiten zwischen den Regionen Europas aus. Der Europäische Sozialfonds fördert die Beschäftigung in Europa. Mithilfe des EFRE und ESF soll überall in Europa das intelligente, nachhaltige und integrative Wachstum gefördert werden. Die Umsetzung erfolgt in sogenannten Förderperioden, die eine strategische Planung der Mitteleinsätze über einen längeren Zeitraum voraussetzen. Für die aktuelle Förderperiode 2014-2020 stehen dem Land Niedersachsen knapp 1 Mrd. Euro EU-Fördermittel aus dem EFRE und dem ESF zur Verfügung.

Impressum

Herausgeberin:

Niedersächsische Staatskanzlei
Planckstraße 2
30169 Hannover

www.stk.niedersachsen.de
www.europa-fuer-niedersachsen.de